

Via E-Mail an:

[Sucht-addiction@bag.admin.ch](mailto:Sucht-addiction@bag.admin.ch)

[dm@bag.admin.ch](mailto:dm@bag.admin.ch)

Departement des Innern (EDI)  
Bundesamt für Gesundheit  
Direktionsbereich Öffentliche Gesundheit  
Nationale Strategie Sucht  
3003 Bern

Zürich, 9. Juli 2015

## **SASSA-Stellungnahme zur Nationalen Strategie Sucht 2017-2024**

Sehr geehrte Damen und Herren

Besten Dank für die Möglichkeit, zur Nationalen Strategie Sucht 2017 – 2024 als offizieller Anhörungsadressat Stellung nehmen zu können. Die SASSA als nationales Gremium der Hochschulen für Soziale Arbeit war in der vorteilhaften Lage, die vorliegende Strategie Sucht von Expert-/innen der Hochschulen für Soziale Arbeit begutachten zu lassen (vgl. Stellungnahmen aus der HES-SO und FHNW).

Die untenstehenden Erläuterungen der SASSA basieren auf dem erwähnten Expertenwissen. Sie orientieren sich formal an dem vom BAG gesetzten Rahmen, wobei sich die SASSA auf die allgemeinen Kommentare sowie die ausgewählten Fragen konzentriert. Rückmeldungen zu den einzelnen Kapiteln entnehmen Sie den beigefügten Expertisen und wir bitten Sie eindringlich, dieses Know-how im Detail zu berücksichtigen: Denn allgemein gilt für die vorliegende Strategie, dass die soziale Dimension der Suchtproblematik bzw. das forschungsbasierte Wissen der Hochschulen für Soziale Arbeit in Suchtfragen zu wenig wahrgenommen wird. Dies kommt u.a. auch in der Liste der Adressaten der Anhörung zum Ausdruck, welche die Soziale Arbeit nur ungenügend abdeckt.

Ferner ist es insbesondere den französischsprachigen Mitgliedern der SASSA ein Anliegen, dass die französische Version in verschiedenster Hinsicht (Terminologie, Verständlichkeit) verbessert und präzisiert wird.

### **Grundsätzliche Bemerkungen:**

Gegen eine künftige Suchtpolitik des Bundes ist grundsätzlich nichts einzuwenden. Im Gegenteil würdigt die SASSA, die in der Vorlage bei den Handlungsfeldern zum Ausdruck kommende Anerkennung des Bundes in Sachen Koordination und Kooperation. Allerdings bedürfen diese Handlungsfelder, was übrigens für die ganze Strategie gilt, weitreichender Präzisierungen und Konkretisierungen (vgl. hierzu auch die von der FHNW aufgeführten Fragen bzw. die fehlenden Antworten in der Strategie, S. 2ff).

Die SASSA bedauert jedoch - wie eingangs erwähnt - die gänzlich fehlende soziale Dimension des Themenbereichs Sucht in der von Ihnen zur Anhörung unterbreiteten Version. Wichtig ist der SASSA somit, dass Sucht als Ganzes aus einer multidimensionalen Perspektive gesehen wird. Die Reduzierung des Themas Sucht auf die bio-medizinische Dimension ist unzureichend, vielmehr muss die biologische, psychologische und soziale Dimension angemessen berücksichtigt werden. Der SASSA ist es somit ein Anliegen, dass dem bio-psycho-sozialen gegenüber dem bio-medizinischen Modell ein adäquater Stellenwert eingeräumt wird. Wie dies in den einzelnen Handlungsfeldern Eingang finden kann, ist in der Stellungnahme der HES-SO zu lesen (vgl. S. 3-5 der HES-SO Stellungnahme).

## **Ausgewählte Fragen: Einschätzung SASSA**

### **1.1. Stimmen die inhaltliche Ausrichtung und Schwerpunkte der Strategie Sucht?**

Wir kommen nicht umhin, auch hier zu betonen, dass die in der vorliegenden Fassung zum Ausdruck gebrachte bio-medizinische Sichtweise nicht ausreicht. Es fehlen Aussagen zu sozialer Ungleichheit, der Förderung von Gesundheit und zur Lebensqualität von Suchtbetroffenen. Ebenfalls vermissen wir in diesem Zusammenhang Aussagen zu Spannungsfeldern wie Prävention und Repression (vgl. auch Stellungnahme FHNW). Wie solche Aspekte in einer überarbeiteten Version in die vier etablierten Säulen einfließen können, entnehmen Sie der Stellungnahme der HES-SO auf S. 6.

### **1.2. Teilen Sie die Einschätzung der Problemlage und der sich stellenden Herausforderung?**

Grundsätzlich ist die SASSA mit der Einschätzung der Problemlage und der sich stellenden Herausforderungen gerade im Hinblick auf Koordination und Kooperation einverstanden. Eine authentische Suchtpolitik erfordert jedoch den Konsens von verschiedenen Akteuren aus verschiedenen Bereichen (Soziale Arbeit, Gesundheit, etc.). Um diese Einschätzung ist die Vorlage zu ergänzen. Zudem ist die Vorlage um eine Positionierung in Bezug auf die Kriminalisierung der Konsumierenden zu ergänzen und zwar in einer Weise, die sowohl die Grundrechte der Konsumierenden mitberücksichtigt als auch den verändernden Behandlungssystemen sowie den Möglichkeiten der Gesundheitsförderung Rechnung trägt.

### **1.3 Welches ist der Mehrwert der Strategie für Ihre Organisation, generell?**

Die Strategie könnte - sofern eine überarbeitete Version die Anliegen der SASSA bzw. Hochschulen für Soziale Arbeit aufgreift - den originären Beitrag des Fachbereichs Soziale Arbeit im Themenfeld Sucht (Forschung, Lehre, Weiterbildung etc.) anerkennen und untermauern. Diese Anerkennung und Wahrnehmung der Sozialen Arbeit gilt es jedoch zuerst in die Strategie zu integrieren.

### **1.4. Gibt es aus Ihrer Sicht Lücken? Welche?**

Wie bereits verschiedentlich erwähnt, besteht die Lücke darin, dass dem bio-psycho-sozialen Modell nicht genügend Rechnung getragen wird sowie gesellschaftspolitische Fragestellungen und entsprechende Positionsbezüge weitestgehend fehlen.

## **2. Die Strategie als Orientierungsrahmen**

Für dass die Strategie einen valablen Orientierungsrahmen im Bereich Sucht darstellt, müssen die von der SASSA bereits mehrfach erwähnte soziale Dimension und die entsprechenden suchtpolitischen Partner integriert werden. Dies gilt in hohem Masse auch bei der Bestellung und Erweiterung der einer künftigen Strategie Sucht zugrundeliegenden Gremien und Arbeitsgruppen.

## **3. Generelle Unterstützung**

Vor diesem Hintergrund kann die SASSA die vorliegende Strategie nur dann unterstützen, wenn die nötigen Ergänzungen und Korrekturen vorgenommen werden.

Wie eingangs bemerkt, finden Sie in den beigegeführten Expertisen, insbesondere bei den Rückmeldungen zu den einzelnen Kapiteln, weiterführende Vorschläge zur Überarbeitung der vorliegenden Strategie.

Wir hoffen sehr, dass Sie unsere Anliegen berücksichtigen.

Mit freundlichen Grüssen

SASSA  
Fachkonferenz Soziale Arbeit der FH Schweiz



Ursula Blosser  
Präsidentin SASSA



Manuela Bruderer  
Geschäftsleiterin SASSA

Beilagen: Erwähnt